

AUSSTELLUNGEN

Noch bis 3. Juli 2011

expedition materia

Die faszinierende Welt der Werkstoffe

Das Ostpreußische Landesmuseum zeigt eine interaktive Experimentierausstellung über die faszinierende Welt der Werkstoffe. Wie funktioniert eine Brennstoffzelle? Wie kann Kunststoff Strom leiten? Was macht Wachs in der Wand? Fragen zu moderner Technologie, Materialforschung, Energie- und Umwelttechnik stehen im Mittelpunkt dieser Erlebnisausstellung. Gezeigt werden 40 Exponate aus verschiedenen Anwendungsgebieten des täglichen Lebens, wo moderne Werkstoffe bereits eine wesentliche - aber oft nicht direkt erlebbare - Rolle spielen.

Auch die immer zahlreicheren Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine sowie Unterschiede zwischen den menschlichen Sinnen und technischen Sensoren werden in den Fokus genommen.

Hier kann sich der Besucher nicht nur über aktuelle technische Innovationen informieren, sondern auch einen Blick auf kommende Neuerungen werfen. Mit kleinen Experimentierstationen wird an diese komplexe Materie herangeführt.

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung konzipierte und geförderte Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministers Dr. Bernd Althusmann.

Noch bis 23. Oktober 2011

Sonderausstellung zum -Jahr der Taufe in der Dekade der Reformation: -Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lüneburg.

Die meisten Bundesbürger sind heutzutage noch getauft. Aus christlicher Sicht ein wichtiges Sakrament, für die Familie ein bedeutendes Familienfest. Erinnerungen an die eigene Taufe haben nur die, welche abweichend von protestantischer und katholischer Sitte nicht als Säugling getauft wurden.

Taufe - das ist nicht nur das Wasser in der Kirche, das Kind über dem Taufbecken, die Paten, Eltern und weiteren Angehörigen. Die Taufe ist verbunden mit weißen Kleidern, mit oft wertvollen Taufgeschenken, den Taufsprüchen und -bibeln, einer oftmals aufwendig zelebrierten Feierlichkeit.

Mit der Taufe wird man zum Christen - ein Sakrament, das sich - anders als etwa beim Abendmahl - kaum bei Katholiken und Protestanten unterscheidet. Wie kam es zu diesem Ritus, wie sieht ein solcher Ritus ggf. bei anderen Religionen aus?

In der "Dekade der Reformation", kurz vor dem 500jährigen Jubiläum der Lutherschen 95 Thesen, will das Ostpreußische Landesmuseum den Fokus auf eines der wichtigsten Feste sowohl aus theologischer wie aus volkskundlicher Perspektive richten.

Heinz Sielmann Tierfilmer und Naturschützer aus Ostpreußen

Vortrag mit Bilddokumentation mit Dr. Christoph Hinkelmann in der Reihe -Museum erleben. Heinz Sielmann gehörte zu den bekanntesten Tierfilmern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit vier Kinofilmen, zahlreichen Lehrfilmen und weit über 100 Fernseauftritten prägte er viereinhalb Jahrzehnte lang unser Bild von heimischen und exotischen Tieren. Er wurde 1917 in Rheydt (Mönchengladbach) geboren, wuchs aber ab 1924 in Königsberg auf. In den Pregelwiesen und an der Vogelwarte Rossitten legte er in den 1930er Jahren den Grundstein für sein Lebenswerk. Später war er auf allen Erdteilen unterwegs, um Tiere und ihr Verhalten zu filmen, doch auch in Deutschland entstanden immer wieder wichtige Dokumentationen. 1994 gründeten seine Frau Inge und er die Heinz Sielmann Stiftung, die mittlerweile mehrere Großschutzgebiete erworben und dauerhaft unter Schutz gestellt hat. Zahlreiche weitere wie beispielsweise die heute russische Biologische Station in Rybatschij (ehemals Rossitten) werden unterstützt. Heinz Sielmann starb im Oktober 2006.

Fr 24. Juni 2011, 15:00 Uhr, Führung kostenfrei, Eintritt: 4,- ₪

Wir feiern den Johannistag

Erlebnisführung mit Dr. Jörn Barfod und Silke Straatman

Mit einer Spezial-Führung durch die Sonderausstellung -Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament□ wollen wir an den Johannistag und seine christlichen, aber auch heidnischen Bräuche erinnern.

Der Johannistag (auch Johanni genannt) ist der Gedenktag der Geburt Johannes des Täufers am 24. Juni.

Ein ausgeprägtes Brauchtum hat sich um diesen Festtag entwickelt. In Ostpreußen gab es zum Johannistag verschiedene Bräuche wie beispielsweise das Binden eines Johanniskranzes aus neun verschiedenen Sorten Blumen, der rückwärts geworfen die Hochzeit eines Mädchens ankündigen sollte. In Skandinavien und dem Baltikum sind Johannisfeiern in Zusammenhang mit der Sommersonnenwende sehr verbreitet; in Litauen ist Jonines, in Lettland Jani und in Estland Jaanipäev der populärste Feiertag überhaupt.

Der Johannistag im Museum beginnt um 15:00 Uhr in der Sonderausstellung -Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament. Dr. Jörn Barfod erläutert Exponate der Ausstellung, die in engem Zusammenhang mit Johannes dem Täufer stehen.

Danach geht es in den Museumskräutergarten, wo die Besucher Interessantes über Johanniskraut, Johannisbeere und mehr über -Johanni-Bräuche in Ostpreußen erfahren. Zum Abschluss gibt es Kaffee und leckeren Johannisbeeruchen.

Mi 29. Juni 2011, 19:00 Uhr, Eintritt: 4,- ₪

Deportation der Russlanddeutschen in 1941

Vortrag von Dr. Katharina Neufeld

Am 22. Juni 1941 begann der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion. Damit erreichte der 1939 begonnene Krieg eine neue Dimension. Für die in der Sowjetunion, vor allem an der Wolga und am Schwarzen Meer lebende russlanddeutsche Bevölkerung hatte der Angriff Folgen, die bis heute nachwirken. Nur wenige Wochen nach dem Überfall wurden die ersten Russlanddeutschen aus ihren Heimatgebieten im europäischen Teil Russlands nach Osten deportiert □ vorwiegend nach Sibirien und Kasachstan. Dahinter stand die Befürchtung der Kollaboration mit dem nationalsozialistischen Deutschland, obwohl ihnen bis dahin niemand Illoyalität hatte vorwerfen können. Mehrere hunderttausend Russlanddeutsche □ die genaue Zahl der Todesopfer kennt bis heute niemand □ starben in dieser Zeit infolge der -Umsiedlung □ vor allem an schlechten Klima-, Nahrungs-, Arbeits-, Lebens- oder medizinischen Bedingungen. Erst 1972, über 30 Jahre nach dem Erlass, ließ die Sowjetregierung ihre Bürger in ihre ehemaligen Orte zurückziehen, ohne jedoch einen Anspruch auf ihre alten Häuser, Hab und Gut stellen zu dürfen.

Frau Dr. Katharina Neufeld ist in einem deutschen Dorf in Russland geboren und aufgewachsen. Sie studierte Geschichte an der Universität Samara/Kujbyschew und arbeitete als Hochschullehrerin. 1997 kam sie nach Deutschland. Seit 1999 ist sie Leiterin des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold.

Do 30. Juni 2011, 19:00 Uhr, Kosten: 9,- ₺ (ermäßigt: 6,- ₺)

Andreas Peschka / Helmut W. Erdmann: Meditation II

Bildende Kunst und Neue Klänge

Konzert der Reihe "Neue Musik im Museum

Der Interpret, Komponist und Hochschullehrer Helmut W. Erdmann interpretiert zeitgenössische Werke auf Flöten mit Elektronik. Seine Musik korrespondiert vice versa mit den Installationen des Bildhauers Andreas Peschke - geopoet, die gemeinsam so die Sparten ihrer Kunst sprengen.

Sa 2. Juli 2011, 15:00 Uhr

Familienführungen zur Ausstellung:

Während der Laufzeit der Sonderausstellung -expedition materia Die Welt der innovativen Werkstoffe werden noch an zwei Nachmittagen Führungen speziell für Kinder ab 6 Jahren in Begleitung ihrer Eltern angeboten. An fünf ausgewählten interaktiven Erlebnisstationen finden wir gemeinsam heraus, ob Glas nicht manchmal aus Kunststoff besteht, wie das Licht einer Taschenlampe um die Ecke leuchten kann, warum ein Wassertropfen wie eine kleine Kugel über eine ganz besondere Fläche rollt, wie mit Händen Wärme gespeichert werden kann und ob Betonwände nicht doch ein wenig durchsichtig sind.

Di, 05. Juli 2011, 14:30 Uhr, Eintritt: 5,- ₰ inkl. Kaffee + Gebäck

Ostpreußisches Tagebuch. Eine Dokumentation

Vorführung des zweiten Teils der Dokumentation zum berühmten Buch

von Hans Graf von Lehndorff im Rahmen der Reihe "Museum erleben"

Der Chirurg Dr. Hans Graf von Lehndorff hat mit seinem Ostpreußischen Tagebuch seine außergewöhnlichen Erlebnisse in der ostpreußischen Heimat in der Zeit von 1945 bis 1947 mit großer Eindringlichkeit geschildert. Diese Dokumentation versucht, die Stationen seines Tagebuches an den Originalschauplätzen nachzuzeichnen.

Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg

Tel.: 04131 75 99 512 / Fax: 04131 75 99 511

Email: newsletter@ol-lg.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de